



aktuelle Ansicht 2010

## Höchstädt

Nach Pfanner (S. 21) bedeutet dies Ortsbezeichnung „Stätte, Stelle eines Hofes“ – falls sich alle Belege tatsächlich auf diesen Ort beziehen (!), was keineswegs absolut sicher ist. Im Jahre 1122 wird er Houestat genannt und 1139 in einer Schenkung an das Kloster Ensdorf „Hovestetin“. 1196 ist Höchstädt eine der Forsthuben, die dem Förster von Weidesses untersteht.

Im Jahre 1332 tauscht das Kloster Michelfeld mit Friedrich von Wiesenthau ein Gut zu Zaunspach gegen ein Gut in Hofstetten. Im Jahre 1348 wird dann der Ort Hochsteten genannt. Bis 1972 gehörte dieser Ort zur Gemeinde Ottenberg. Im Zuge der Gebietsreform wurde er in die Stadt Betzenstein integriert.



## Kröttenhof

Nach Pfanner (S. 29) ist die Erklärung des Dorfnamens nicht ganz eindeutig: wohl ist damit das „Dorf oder Hof eines vermutlich slawischen Krep“ gemeint. Dieser Name wurde dann später volkstümlich zu „Kröte“ umgedeutet.

Im Jahre 1348 wird der Ort „Kroppendorf“ genannt, 1519 „Krepenhof“ und 1540 Kreppendorf. Aus der Zeit vor 1582 liegt ein Beleg vor, der besagt dass in „Kreppendorff auch zum Krepenhof genannt, seind vor Jahren zwei einzige Höf gewesen, ist itzund nur ein einziger Hof“.

Bis 1972 gehörte der Ort zur Gemeinde Ottenberg. Dann wurde er in die Stadt Betzenstein überführt.



Ansicht vor dem Bau der Straße (o.) und neuere Ansicht (u.)

### Buchnerhöhle und Keltengräber

Sie liegt 200 m nordöstlich der Ortsmitte von Kröttenhof am Südwest-Rand eines privaten Waldstückes im Flurbezirk Wasserstein. Der Eingang befindet sich am Fuße einer steil abfallenden Dolomitwand. Die Höhle ist ein 2 m breiter nach Süden gerichteter 4 m tiefer Spalt, der dann hinten in einen 30 m langen Innenraum führt. Hier fanden sich bei einer Untersuchung im Jahre 1938 (W. Ebrengruber) Scherben aus der Späthallstatt- und Frühlatènezeit. Sie befinden sich heute in Nürnberg bei der Naturhistorischen Gesellschaft.

Zwei keltische Grabhügel liegen 350 m östlich der Ortsmitte am südlichen Waldrand im Flurbezirk Wasserstein in flachwelligem Gelände auf der Höhe des Jura. Der eine Hügel ist anscheinend unberührt, der andere angetrichert und wahrscheinlich in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts untersucht. Zwei weitere Grabhügel befinden sich 350 m nordöstlich der Ortsmitte direkt an der alten Gemeindegrenze zu Betzenstein.